

Schulinterner Lehrplan Sekundarstufe I

für das Fach

Praktische Philosophie

(Stand: 11.07.2025/ Dr. Dorte Schröer und Marc Breuer)



1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit
2. Kompetenzerwartungen und Verteilung der Unterrichtsinhalte (G9)
3. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit
4. Leistungsbewertung
5. Ausblick

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Stiftische Humanistische Gymnasium liegt im Zentrum von Mönchengladbach und wird von Schülerinnen und Schülern sowohl aus der Stadt selbst als auch aus umliegenden Gemeinden besucht. Die Schule ist grundsätzlich dreizügig ausgelegt. Das HUMA besuchen zurzeit ca. 700 Schülerinnen und Schüler und ist dem Schulstandorttyp II zugeordnet. Das Fach Philosophie nimmt für das Selbstverständnis des HUMA eine bedeutsame Position ein, konzeptuell, da es die humanistischen Werte der Schule programmatisch repräsentiert (s.u.), historisch, da Hans Jonas als Abiturient der Schule besonders geschätzt und gewürdigt wird (z.B. mit Essays zum Thema Umweltethik im zweiten Halbjahr der EF).

Ab der Stufe 5 wird am HUMA das Fach Praktische Philosophie durchgängig als Ersatzfach für Religion unterrichtet. In der Oberstufe wird in den Jahrgangsstufen EF bis Q2 das Fach Philosophie als ordentliches Fach im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld angeboten. Im Rahmen des Schulprogramms übernimmt das Fach eine besondere Aufgabe im Bereich der Werteerziehung, insoweit eine grundsätzliche Reflexion auf für das menschliche Zusammenleben unabdingbare Moralvorstellungen eine seiner wesentlichen Unterrichtsdimensionen darstellt. Seine Ausrichtung am rationalen Diskurs, der von Schülerinnen und Schülern mit ganz unterschiedlichen Wertvorstellungen und Weltanschauungen eine sachorientierte, von gegenseitiger Achtung getragene Auseinandersetzung um tragfähige normative Vorstellungen verlangt, lässt den Philosophieunterricht zu einem Ort werden, an dem Werteerziehung konkret erfahrbar werden kann.

Die Fachgruppe besteht aus zwei Fachkolleginnen und -kollegen, die die Fakultas für das Fach Philosophie in der Sekundarstufe II innehaben sowie vier Kolleginnen und Kollegen, die eine Unterrichtsgenehmigung in Form eines Zertifikatskurses für das Fach Praktische Philosophie in der Sek I besitzen.

Allgemeines, Aufgaben und Ziele

Das Fach Praktische Philosophie wird am Stiftischen Humanistischen Gymnasium in allen Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I angeboten. Der Unterricht im Fach Praktische Philosophie richtet sich gemäß § 37 des Schulgesetzes insbesondere an die Schülerinnen und Schüler, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen. Der "Kernlehrplan Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen Praktische Philosophie" gemäß § 29 SchulG NRW trat am 1. August 2008 in Kraft. Er ist, wie die Kernlehrpläne anderer Fächer, kompetenzorientiert.

Das Fach Praktische Philosophie trägt zum Bildungsauftrag der Schule bei, der die persönliche, soziale und politische Bildung der Schülerinnen und Schüler umfasst. Das Fach fördert die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit zu sozialer Verantwortung, zur Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft, zur Orientierung an Grundwerten, zur kulturellen Mitgestaltung sowie zu verantwortlicher Tätigkeit in der Berufs- und Arbeitswelt (Kernlehrplan S. 9).

"Zentrales Anliegen des Faches ist es, zur Entwicklung von Kompetenzen bei Schülerinnen und Schülern beizutragen, die sie befähigen, die Wirklichkeit differenziert wahrzunehmen und sich systematisch mit Sinn- und Wertfragen auseinanderzusetzen, sie bei der Suche nach Antworten auf die Frage nach dem Sinn menschlicher Existenz anzuwenden und in einer demokratischen Gesellschaft selbstbestimmt, verantwortungsbewusst und tolerant zu leben. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln dazu Empathiefähigkeit und gelangen zu einem Wert- und Selbstbewusstsein, das verantwortliches Handeln begründet. Im Unterricht sollen durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen Ideen, Wertvorstellungen und Normen Kriterien für deren Beurteilung erarbeitet und die eigene Reflexions- und Urteilsfähigkeit gefördert werden. Das Verständnis für weltanschauliche, religiöse und ideengeschichtliche Positionen ist Grundlage für interkulturelle und intrakulturelle Toleranz und ermöglicht kognitive, emotionale und soziale Orientierungen. Das Fach Praktische Philosophie ist auf die zusammenhängende Behandlung von Sinn- und Wertfragen gerichtet. Während dies im Religionsunterricht auf der Grundlage eines bestimmten Bekenntnisses geschieht, übernimmt Praktische Philosophie diese Aufgabe auf der Grundlage einer argumentativ-diskursiven Reflexion im Sinne einer sittlich-moralischen Orientierung ohne eine exklusive Bindung an eine bestimmte Religion oder Weltanschauung. Bezugspunkt für die Ausrichtung des Faches ist die Werteordnung, wie sie in der Verfassung des Landes Nordrhein-Westfalen, im Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland und in den Menschenrechten verankert ist" (Kernlehrplan S. 9).

Thematisch lässt sich das Fach "Praktische Philosophie" in die folgenden *Fragenkreise* aufteilen:

1. Die Frage nach dem Selbst
2. Die Frage nach dem Anderen
3. Die Frage nach dem guten Handeln
4. Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft
5. Die Frage nach Natur, Kultur und Technik

6. Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien
7. Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn.

Die Bearbeitung der verschiedenen *Fragenkreise* erfolgt unter Berücksichtigung von drei unterschiedlichen didaktischen Perspektiven:

1. Die personale Perspektive greift Alltagserfahrungen, existenzielle Grunderfahrungen und Lebenssituationen von Schülerinnen und Schülern auf.
2. Die gesellschaftliche Perspektive ermöglicht es, gesellschaftliche Wertvorstellungen und Wertkonflikte sichtbar zu machen.
3. Die Ideen-Perspektive macht Fragen und Antworten der Ideengeschichte, vor allem der Philosophie und der großen Religionen, aber auch aktuelle Denkansätze für die Beantwortung von Fragen der Schülerinnen und Schüler systematisch fruchtbar.

Verwendete Lehrmittel

Die Fachschaft hat beschlossen, kein festes Lehrwerk einzuführen. Die folgenden Lehrwerke/ Werke bilden die Grundlage der unterrichtlichen Arbeit:

- Peters, J.,; Peters, M. und Rolf, B. (Hrsg.): philo praktisch – Neue Ausgabe, Band 1, Bamberg, 2024.
Peters, J.,; Peters, M. und Rolf, B. (Hrsg.): philo praktisch – Neue Ausgabe, Band 2, Bamberg, 2023.

Weitere Lehrwerke/ Werke, die für die unterrichtliche Arbeit genutzt werden:

- Fromm, S.: Lust am Denken, Stuttgart, 2004.
Henke, R.; Sewing, E.-A.: (Hrsg.): Praktische Philosophie Bd. 3, Berlin, 2008.
Peters, J.; Rolf, B. (Hrsg.): Ethik aktuell, Bamberg, 2002.
Peters, J.; Rolf, B. (Hrsg.): Kant & Co. im Interview, Stuttgart, 2009.
Peters, J.; Rolf, B. (Hrsg.): Philosophie im Film, Bamberg, 2008.
Peters, J.; Rolf, B. (Hrsg.): philo praktisch 1-3, Bamberg, 2008.
Pfeiffer, V. (Hrsg.): Fair Play. Praktische Philosophie 7-9, Braunschweig, 2009.

2. Kompetenzerwartungen und Verteilung der Unterrichtsinhalte (G9)

Allgemeine fachspezifische Kompetenzen

Personale Kompetenz (PK)

Personale Kompetenz befähigt Schülerinnen und Schüler, ihre eigene Rolle in bestimmten Lebenssituationen zu erkennen und eine Persönlichkeit mit reflektierter Wertbindung zu entwickeln. Dazu gehört es, dass sie

- Selbstvertrauen und Ich- Stärke ausbilden,
- Gefühle reflektieren und in ihrer Bedeutung einschätzen,
- sich an Prinzipien der Vernunft orientieren,
- Urteilsfähigkeit entwickeln,
- Fähigkeit zu selbstbestimmtem Handeln entwickeln,
- die eigene Rolle in sozialen Kontexten reflektieren,
- Verantwortung für das eigene Handeln übernehmen,
- Orientierungen für eine verantwortliche und sinnerfüllte Lebensführung finden.

Soziale Kompetenz (SoK)

Soziale Kompetenz befähigt Schülerinnen und Schüler, respektvoll und kritisch mit anderen Menschen und deren Überzeugungen und Lebensweisen umzugehen und soziale Verantwortung zu übernehmen. Dazu gehört es, dass sie

- den Anderen anerkennen und achten,
- Empathiefähigkeit entwickeln und stärken,
- die Perspektive des Anderen einnehmen,
- andere Werthaltungen und Lebensorientierungen respektieren und tolerieren,
- mit Anderen kooperieren,
- vernunftgeleitet und sachbezogen miteinander umgehen,
- mit Konflikten und Dissens angemessen umgehen,
- soziale Verantwortung übernehmen.

Sachkompetenz (SaK)

Sachkompetenz befähigt Schülerinnen und Schüler, Gegenstände aus den verschiedenen Inhaltsbereichen und Problemfeldern des Faches Praktische Philosophie zu erfassen, zu verstehen und selbstständig und begründet zu beurteilen. Dazu gehört es, dass sie

- Erscheinungsformen und Probleme moderner Gesellschaften in ihrer Bedeutung für das Urteilen und Handeln erfassen,
- den Einfluss von Medien auf Urteile und Handlungen reflektieren,
- Grundfragen des Menschseins und des Umgangs mit der Natur reflektieren,
- Grundprobleme moralischen Handelns kennen und erörtern,
- Grundprobleme des Wahrnehmens und Erkennens erfassen und darstellen,
- wichtige anthropologische, ethische und metaphysische Leitvorstellungen von Weltreligionen kennen und vergleichen,
- die Bedeutung von Kulturen und Religionen für das interkulturelle Zusammenleben beurteilen.

Methodenkompetenz (MK)

Methodenkompetenz befähigt Schülerinnen und Schüler, fachspezifische Methoden sowie fachunabhängige Arbeitstechniken zu den Zielen und Problemfeldern des Faches anzuwenden. Dazu gehört es, dass sie

- Wahrnehmungen und Beobachtungen beschreiben,
- Texte und andere Medien erschließen,
- Begriffe klären und angemessen verwenden,
- argumentieren und Kritik üben,
- gedankliche Kreativität entwickeln,
- Wertkonflikte bearbeiten,
- philosophische Gespräche führen,
- philosophische Texte schreiben.

(Kernlehrplan Praktische Philosophie NRW, S. 14f.)

Medienkompetenz

Wenngleich es keine fachlichen Vorgaben gibt, orientiert die Arbeit im Fach Praktische Philosophie sich am Medienkompetenzrahmen NRW. Sie werden u.a. dazu geschult und befähigt

- Informationsrecherchen zielgerecht durchzuführen und dabei Suchstrategien anzuwenden
- Medienprodukte adressatengerecht zu planen, gestalten und zu präsentieren
- grundlegende Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt zu identifizieren, zu kennen, zu verstehen und bewusst zu nutzen
- die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien zu erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung zu beurteilen
- Medien und ihre Wirkung zu beschreiben und kritisch zu reflektieren

Im Rahmen des Unterrichts können sich die Lerngruppen einerseits kritisch mit dem Einfluss und der Einsatzmöglichkeit diverser Medien auseinandersetzen, andererseits können diverse Medien wiederkehrend zur Unterrichtsgestaltung genutzt werden (s. Medienkompetenzrahmen NRW). Hierzu zählen:

- Filme (Spielfilme, Dokumentationen, Ausschnitte aus Serien)
- Lieder und Songtexte
- Bilder, Comics, Karikaturen
- Kinder- und Jugendliteratur
- PowerPoint o.ä. Medien zur Gestaltung von Referaten und Vorträgen

Kompetenzerwartungen in den Jahrgangsstufen 5 und 6

Am Ende der Doppeljahrgangsstufe 5/6 sollen die Schülerinnen und Schüler über die nachfolgenden Kompetenzen verfügen:

Personale Kompetenz (PK)

Die Schülerinnen und Schüler

1. benennen die eigenen Stärken und reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit.
2. erkennen und benennen ihre Gefühle und setzen sich beispielsweise in Rollen- spielen mit deren Wertigkeit auseinander.
3. klassifizieren Handlungen als „vernünftig“ und „unvernünftig“ und erproben zum Beispiel in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen.
4. vertreten in Gesprächen eigene Ansichten, formulieren eigene Urteile über Geschehnisse und Verhaltensweisen und erläutern diese anderen gegenüber.
5. erläutern eigenes Handeln anderen gegenüber und diskutieren Alternativen.
6. beschreiben die eigene Rolle in sozialen Kontexten und reflektieren sie.
7. erörtern Konsequenzen von Handlungen und übernehmen Verantwortung im Nahbereich.
8. setzen sich mit Beispielen für sinnerfülltes Leben auseinander.

Soziale Kompetenz (SoK)

Die Schülerinnen und Schüler

1. erfassen und beschreiben abstrahierend die Gefühle, Wünsche und Meinungen von Personen ihres Lebens- und Arbeitsraumes.
2. hören anderen im Gespräch zu, nehmen ihre Gefühle und Stimmungen wahr und fassen die Gedanken von anderen zusammen.
3. unterscheiden verschiedene Perspektiven und stellen diese beispielsweise in fiktiven Situationen dar.
4. überprüfen unterschiedliche Einstellungen und bedenken mögliche Folgen.

5. erfassen die Vorteile von Kooperation in ihrem Lebensraum, planen gemeinsam Projekte und führen diese durch.
6. unterscheiden zwischen Urteilen und Vorurteilen.
7. unterscheiden sachliche und emotionale Beweggründe und finden sachbezogene Kompromisse.
8. üben Wege gewaltfreier Konfliktlösung ein.
9. erkennen Verantwortlichkeiten für Mitmenschen und reflektieren diese.

Sachkompetenz (SaK)

Die Schülerinnen und Schüler

1. erkennen Abhängigkeiten persönlicher Lebenslagen von gesellschaftlichen Problemen und erörtern gemeinsam Lösungsmöglichkeiten.
2. beschreiben und bewerten den eigenen Umgang mit Medien.
3. formulieren Grundfragen der menschlichen Existenz, des Handelns in der Welt und des Umgangs mit der Natur als ihre eigenen Fragen und identifizieren sie als philosophische Fragen.
4. beschreiben Verhalten und Handlungen, erfassen den Handlungen zugrunde liegenden Werte und vergleichen diese kritisch.
5. beschreiben und deuten ihre Sinneswahrnehmungen mit besonderem Blick auf deren Voraussetzungen und Perspektiven.
6. erläutern religiöse Rituale in verschiedenen Weltreligionen und respektieren sie.
7. beschreiben Beispiele interkulturellen Zusammenlebens und erörtern mögliche damit zusammenhängende Probleme.

Methodenkompetenz (MK)

Die Schülerinnen und Schüler

1. beobachten und beschreiben sich selbst und ihre Umwelt.
2. erschließen literarische Texte und audiovisuelle Darstellungen in ihrer ethischen und übrigen philosophischen Dimension.
3. untersuchen Wort- und Begriffsfelder und stellen begriffliche Zusammenhänge her.
4. begründen Meinungen und Urteile.
5. üben kontrafaktisches Denken ein.
6. bearbeiten einfache Konfliktsituationen und setzen sich mit Wertkonflikten auseinander.
7. hören in Gesprächen einander zu und gehen auf einander ein.
8. schreiben selbst einfache Texte mit philosophischem Gehalt.

(Kernlehrplan Praktische Philosophie NRW, S. 27ff.)

Kompetenzerwartungen in den Jahrgangsstufen 8, 9 und 10

Personale Kompetenz (PK)

Die Schülerinnen und Schüler

1. reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen und bringen das Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten (zum Beispiel in symbolischer Gestaltung) zum Ausdruck, artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich mitbedingt und erörtern Alternativen.
2. erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen, entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortliche Entscheidung.
3. bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen.
4. diskutieren Beispiele autonomen Handelns und Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive.
5. nehmen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer interkulturellen Prägung wahr, bewerten sie moralisch und politisch und entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen.
6. stellen verschiedene soziale Rollen authentisch dar und antizipieren und reflektieren soziale Rollen.
7. treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung.
8. erörtern Antworten der Religionen und der Philosophie auf die Frage nach einem sinnerfüllten Leben und finden begründet eigene Antworten.

Soziale Kompetenz (SoK)

Die Schülerinnen und Schüler

1. reflektieren den Wert der Meinung anderer und formulieren Anerkennung und Achtung des anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft.
2. denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive.
3. reflektieren und vergleichen individuelle Werthaltungen mit Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um.
4. erkennen und reflektieren Kooperation als ein Prinzip der Arbeits- und Wirtschaftswelt.
5. lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz.
6. entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet.
7. lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen, erproben Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft.

Sachkompetenz (SaK)

Die Schülerinnen und Schüler

1. erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenzierter in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten.
2. entwickeln Übersicht über unsere Medienwelt, gehen kritisch mit neuen Medien um und reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken.
3. entwickeln verschiedene Menschen- und Weltbilder sowie Vorstellungen von Natur und diskutieren kulturvergleichend Grundfragen menschlicher Existenz.
4. erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an.
5. begründen kriteriengeleitet Werthaltungen.
6. beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechenden Modellen zu.
7. reflektieren kulturelle Phänomene und philosophische Aspekte von Weltreligionen.

Methodenkompetenz (MK)

Die Schülerinnen und Schüler

1. beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung.
2. erarbeiten philosophische Gedanken und Texte.
3. erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht.
4. erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche.
5. führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch.
6. analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie.
7. führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema im Sinne des sokratischen Philosophierens.
8. verfassen eine Argumentation zu einem philosophischen Thema und legen ihre Gedanken strukturiert dar.

(Kernlehrplan Praktische Philosophie NRW, S. 30ff.)

Die o.g. Kompetenzen sollen durch Behandlung der folgenden *Fragenkreise* erworben werden. Obligatorisch ist die Behandlung der sieben *Fragenkreise* pro Doppeljahrgang. Die Auswahl liegt im Ermessen des Fachlehrers, solange die entsprechenden Kompetenzen abgedeckt werden unter Berücksichtigung aller drei didaktischen Perspektiven. Dies wird durch die exemplarische Zuordnung verdeutlicht.

Fragenkreis 1: Die Frage nach dem Selbst

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Gefühl und Verstand
- Geschlechtlichkeit und Pubertät
- Freiheit und Unfreiheit
- Leib und Seele

Fragenkreis 2: Die Frage nach dem Anderen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Freundschaft, Liebe und Partnerschaft
- Begegnung mit Fremden
- Rollen- und Gruppenverhalten
- Interkulturalität

Fragenkreis 3: Die Frage nach dem guten Handeln

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Lust und Pflicht
- Gewalt und Aggression
- Entscheidung und Gewissen
- Freiheit und Verantwortung

Fragenkreis 4: Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Recht und Gerechtigkeit
- Utopien und ihre politische Funktion
- Arbeits- und Wirtschaftswelt
- Völkergemeinschaft und Frieden

Fragenkreis 5: Die Frage nach Natur, Kultur und Technik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mensch als kulturelles Wesen
- Technik – Nutzen und Risiko
- Wissenschaft und Verantwortung
- Ökologie versus Ökonomie

Fragenkreis 6: Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- „Wahr“ und „falsch“
- Virtualität und Schein
- Vorurteil, Urteil, Wissen
- Quellen der Erkenntnis

Fragenkreis 7: Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Glück und Sinn des Lebens
- Ethische Grundsätze in Religionen
- Sterben und Tod
- Menschen- und Gottesbilder in Religionen

Stoffverteilungsplan am HUMA:

Jahrgangsstufen 5/6

Fragenkreis	Themen	Kompetenzen
Die Frage nach dem Selbst	Neue Schule, neue Menschen	PK 1,5 MK 1,3,8 SaK 1,4 SoK 1,2,3

Die Frage nach dem Anderen	Mit Konflikten umgehen	PK 3,4,5, 6 MK 6,7,8,3 SaK 1,4 SoK 1, 3,5,6
Die Frage nach Recht, Staat und Gesellschaft	Regeln und Gesetze	PK 4,6 MK 2,4,6,3 SaK 4,7 SoK 3,4
Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien	Vernetzt: Medien im Alltag und ihre Chancen und Gefahren	PK 1,7 MK 1,3 SaK 1,2 SoK 1,3,7
Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn	Woran glaubst du? Leben und Feste in unterschiedlichen Religionen	PK 5, 8 MK 3,6 SaK 1,7 SoK 1,2,3,5
Die Frage nach Natur, Kultur und Technik	Leben von und mit der Natur	PK 3,5,6 MK 2,3 SaK 1,3 SoK 1,5
Die Frage nach dem guten Handeln	Was ist eigentlich gut?	PK 5,8 MK 2,3,4,6 SaK 3,4 SoK 3,4,6,7
Die Frage nach dem guten Handeln	Wahrhaftigkeit und Lüge	PK 3, 4, 7 MK 4, 5, 6 SaK 4, 7 SoK 3, 4, 5, 6, 9

Jahrgangsstufen 7/8

Fragenkreis	Themen	Kompetenzen

Die Frage nach dem Anderen	Freundschaft, Liebe und Partnerschaft	Pk 2, 6, 7 MK 1, 2, 3, 4, 5 SaK 5, 6 SoK 1, 5, 3
Die Frage nach dem guten Handeln	Gewalt und Aggression	PK 2,3,5,6,7 MK 1,6,7 SaK 2,4 SoK 1,2,3,8
Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn	Ethische Grundsätze in Religionen	PK 1,3,4,5,8 MK 2,3,8 SaK 1,3,4,5,7 SoK 1,2,3,5
Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft	Armut und Wohlstand	PK 5,6,7 MK 1,7 SaK 1,4 SoK 3,9
Die Frage nach Natur, Kultur und Technik	Technik – Nutzen und Risiko	PK 1,2,7 MK 5,6 SaK 3,6 SoK 4,5,6
Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn	Glück und Sinn im Leben finden	PK 5,7,8 MK 6,7,8 SaK 1,2,3,4,5 SoK 2,3,5,
Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien	Quellen der Erkenntnis	PK 2,7 MK 1,2,3 SaK 6,2 SoK 1
Die Frage nach dem Selbst	Gefühl und Verstand	PK 2,3,5,7 MK 2,3,7 SaK SoK 1,4,9

Jahrgangsstufen 9/10

Fragenkreis	Themen	Kompetenzen
Die Frage nach dem Selbst	Freiheit und Unfreiheit	PK 2,3,4,5,7 MK 2,3,4,5 SaK 1,3 SoK 5
Die Frage nach dem Anderen	Zusammenleben in Vielfalt	PK 1,2,3,5 MK 6,7,8 SaK 1,3,4,5 SoK 1,2,3,5
Die Frage nach dem guten Handeln	Entscheidung und Gewissen	PK 1,3,4,7 MK 2,3,5 SaK 4,5 SoK 1,3,5
Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft	Arbeits- und Wirtschaftswelt	PK 1,6 MK 2, 8 SaK 1,2,3,4 SoK 4,5
Die Frage nach Natur, Kultur und Technik	Wissenschaft und Verantwortung	PK 2,3,7 MK 3,4, 6,8 SaK 2,4,5 SoK 1,3,5
Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien	Vorurteil, Urteil und Wissen	PK 1,2,5 MK 1,2 SaK 3, 5,8,6 SoK 5
Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn	Sterben und Tod	PK 8 MK 1,2,7 SaK 3,7 SoK 1,7
Die Frage nach dem Selbst	Leib und Seele	PK 1,7 MK 2,3 SaK 3,7 SoK 1,7

Es folgen Unterrichtsvorhaben (exemplarisch).

Jahrgangsstufe 5/6

Unterrichtsvorhaben:

Wahrhaftigkeit und Lüge

Fragenkreis 3: „Die Frage nach dem guten Handeln“

Zeitbedarf: ca. 7 Wochen

Bezug zum Lehrwerk: philo praktisch 1, S. 80-98

Inhaltliche Schwerpunkte: „Lügen können“ als menschliches Spezifikum; Nachteilige Folgen der Lüge; die Uneindeutigkeit von Wahrheit; Philosophieren als ein Suchen nach der Wahrheit kennenlernen.

Lebensweltliche Relevanz: Den Wert der Wahrhaftigkeit für das eigene Handeln und seine soziale Umwelt erkennen

<p><u>Personale Kompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • klassifizieren Handlungen als „vernünftig“ und „unvernünftig“ und erproben zum Beispiel in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen • vertreten in Gesprächen eigene Ansichten, formulieren eigene Urteile über Geschehnisse und Verhaltensweisen und erläutern diese anderen gegenüber • erörtern Konsequenzen von Handlungen und übernehmen Verantwortung im Nahbereich 	<p><u>Soziale Kompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden verschiedene Perspektiven und stellen diese beispielsweise in fiktiven Situationen dar • überprüfen unterschiedliche Einstellungen und bedenken mögliche Folgen • erfassen die Vorteile von Kooperation in ihrem Lebensraum, planen gemeinsam Projekte und führen diese durch • unterscheiden zwischen Urteilen und Vorurteilen • erkennen Verantwortlichkeiten für Mitmenschen und reflektieren diese. 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Verhalten und Handlungen, erfassen den Handlungen zugrunde liegenden Werte und vergleichen diese kritisch • beschreiben Beispiele interkulturellen Zusammenlebens und erörtern mögliche damit zusammenhängende Probleme 	<p><u>Methodenkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • begründen Meinungen und Urteile • üben kontrafaktisches Denken ein • bearbeiten einfache Konfliktsituationen und setzen sich mit Wertkonflikten auseinander <p><u>Mögliches Projekt:</u> Ein Tagebuch über richtige und falsche Handlungen führen</p>
--	---	--	---

Jahrgangsstufe 7/8

Unterrichtsvorhaben:

Freundschaft, Liebe und Partnerschaft

Fragenkreis 2: „Die Frage nach dem Anderen“

Zeitbedarf: ca. 8 Wochen

Bezug zum Lehrwerk: philo praktisch 2, S. 44-62

Inhaltliche Schwerpunkte: Freundschaft, Liebe und Haß, Respekt und Toleranz

Lebensweltliche Relevanz: Sich über starke Gefühle der Zuneigung und Abneigung klar werden und austauschen

<p><u>Personale Kompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen, entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortliche • stellen verschiedene soziale Rollen authentisch dar und antizipieren und reflektieren soziale Rollen • treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung 	<p><u>Soziale Kompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren und vergleichen individuelle Werthaltungen mit Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um Wirtschaftswelt • lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz • lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen, erproben Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft Schüler • reflektieren den Wert der Meinung anderer und formulieren Anerkennung und Achtung des anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • begründen kriteriengeleitet Werthaltungen • beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechenden Modellen zu • nehmen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer interkulturellen Prägung wahr, bewerten sie moralisch-politisch und entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen. 	<p><u>Methodenkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung • erarbeiten philosophische Gedanken und Texte • erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht • erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche • führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch
---	---	--	--

Jahrgangsstufe 9/10

Unterrichtsvorhaben:

Arbeits- und Wirtschaftswelt

Fragenkreis 4: „Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft“

Zeitbedarf: ca. 8 Wochen

Bezug zum Lehrwerk: philo praktisch 3, S. 118-136

Inhaltliche Schwerpunkte: Selbstverwirklichung im Beruf; Entfremdung durch Arbeit; Arbeitsbedingungen und Löhne; Sozialismus und Kapitalismus

Lebensweltliche Relevanz: Leiharbeit, Kinderarbeit, Ausbeutung, Burnout, Nachhaltigkeit, Armut und Reichtum, Selbständigkeit in der Wirtschaft

<p><u>Personale Kompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen und bringen das Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten (zum Beispiel in symbolischer Gestaltung) zum Ausdruck • stellen verschiedene soziale Rollen authentisch dar und antizipieren und reflektieren soziale Rollen 	<p><u>Soziale Kompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen und reflektieren Kooperation als ein Prinzip der Arbeits- und Wirtschaftswelt • lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen, erproben Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenzierter in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten • begründen kriteriengeleitet Werthaltungen • nehmen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer interkulturellen Prägung wahr, bewerten sie moralisch-politisch und entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen. 	<p><u>Methodenkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht • erfassen eine Argumentation zu einem philosophischen Thema und legen ihre Gedanken strukturiert dar
---	--	--	--

3. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Philosophie die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Ausgangs- und Endpunkt jeder Unterrichtssequenz sollte die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler sein: Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Grundsätze ihres Lebens zu erkennen, sich kritisch mit diesen auseinandersetzen und Schlüsse für ihr weiteres Leben daraus ziehen. Ein Alltags- und Problembezug muss daher zu jeder Zeit gewahrt bleiben.

Im Rahmen jeder Jahrgangsstufe kann ein Thema projektmäßig angelegt sein, bzw. zumindest Elemente eines Projektunterrichts enthalten. Die geschaffenen Produkte können dann dem Kurs und ggf. der gesamten Schulöffentlichkeit in Form einer Ausstellung o.ä. präsentiert werden.

Neben den für die einzelnen Unterrichtsvorhaben angegebenen Kompetenzen werden permanent noch folgende sowohl fachspezifische als auch fachunabhängige Methoden und Arbeitstechniken geschult:

- Die Beschreibung von Wahrnehmungen und Beobachtungen
- Die Erschließung von Texten und anderen Medien
- Die Klärung und angemessene Verwendung von Begriffen
- Die Verwendung von Argumenten
- Das Üben von Kritik
- Die Entwicklung gedanklicher Kreativität
- Die Bearbeitung von Wertkonflikten
- Das Führen von philosophischen Gesprächen
- Das Schreiben von philosophischen Texten

In Vorbereitung auf die gymnasiale Oberstufe gelten mit zunehmender Intensität hinsichtlich der höheren Jahrgangsstufen folgende überfachlichen und fachlichen Grundsätze auch bereits im Unterricht der Praktischen Philosophie:

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.
5. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.

6. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
7. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege.
8. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
9. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
11. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
12. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.

Fachliche Grundsätze:

1. Die dem Unterricht zugrunde liegenden Problemstellungen sind transparent und bilden den Ausgangspunkt und roten Faden für die Material- und Medienauswahl.
2. Der Zusammenhang zwischen einzelnen Unterrichtsstunden wird in der Regel durch das Prinzip des Problemüberhangs hergestellt.
3. Primäre Unterrichtsmedien bzw. -materialien sind philosophische, d. h. diskursivargumentative Texte, sog. präsentative Materialien werden besonders in Hinführungs- und Transferphasen eingesetzt.
4. Im Unterricht ist genügend Raum für die Entwicklung eigener Ideen; diese werden in Bezug zu den Lösungsbeiträgen der philosophischen Tradition gesetzt.
5. Eigene Beurteilungen und Positionierungen werden zugelassen und ggf. aktiv initiiert, u. a. durch die Auswahl konträrer philosophischer Ansätze und Positionen.
6. Erarbeitete philosophische Ansätze und Positionen werden in lebensweltlichen Anwendungskontexten rekonstruiert.
7. Der Unterricht fördert, besonders in Gesprächsphasen, die sachbestimmte, argumentative Interaktion der Schülerinnen und Schüler.
8. Die für einen philosophischen Diskurs notwendigen begrifflichen Klärungen werden kontinuierlich und zunehmend unter Rückgriff auf fachbezogene Verfahren vorgenommen.
9. Die Fähigkeit zum Philosophieren wird auch in Form von schriftlichen Beiträgen zum Unterricht (Textwiedergaben, kurze Erörterungen, Stellungnahmen usw.) entwickelt.
10. Unterrichtsergebnisse werden in unterschiedlichen Formen (Tafelbilder, Lernplakate, Arbeitsblätter) gesichert.

Grundsätzlich orientiert sich der **Methodeneinsatz** an den vorgegebenen Methodenkompetenzen und der Passungsgenauigkeit zum jeweiligen Inhalt. Im Rahmen des Unterrichts können zudem folgende **Methoden** eingesetzt und von den Schülerinnen und Schülern erlernt werden:

- Projektarbeit

- Gedankenexperiment
- Collage
- Tagebucheintrag
- Diskursive Auseinandersetzung
- Formulierung von geeigneten Definitionen
- Bildbeschreibung
- Internet-Recherche
- Präsentationen/ Referate
- Rollenspiel
- Stationenlernen
- Umfragen
- Dialoge verfassen
- Dilemmadiskussion
- Schreiben (Tagebuch, Brief, Essay)
- Filmanalyse
- Sokratisches Gespräch
- Recherche
- Schreibgespräch
- Kreatives Gestalten (Zeichnungen, Collagen, theatrales Philosophieren)
- Realbegegnung

4. Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung im Fach Praktische Philosophie erfolgt gemäß § 48 Schulgesetz NRW und orientiert sich an den fachspezifischen Vorgaben der APO-S I sowie an den curricularen Richtlinien für das Fach. Im Mittelpunkt steht die Beurteilung der im Unterricht erbrachten Leistungen. Schriftliche Leistungsüberprüfungen (z. B. Klassenarbeiten) finden im Fach Praktische Philosophie in der Sekundarstufe I nicht statt.

Ziel der Leistungsbewertung ist es, die Entwicklung fachbezogener Kompetenzen differenziert, transparent und schülerorientiert abzubilden. Besonderer Wert wird auf die Förderung von Urteilsbildung, Argumentationsfähigkeit, Dialogkompetenz und ethischer Reflexion gelegt.

Leistungsbereiche

Die Leistungsbewertung stützt sich auf vier Bereiche, die im unterrichtlichen Zusammenhang regelmäßig beobachtet und dokumentiert werden:

a) Mündliche Mitarbeit

Bewertet werden:

- Qualität und Tiefe der Beiträge im Unterricht
- Fähigkeit zur Argumentation und zur Stellungnahme zu philosophischen Fragestellungen
- Bereitschaft zum Perspektivwechsel und zum respektvollen Dialog
- Anknüpfung an Leitfragen des Faches (z. B. „Was soll ich tun?“, „Was ist der Mensch?“)

b) Gestalterisch-kreative Leistungen

Berücksichtigt werden Beiträge wie:

- Rollenspiele, Dialoge, Standbilder, Plakate, Comics, Tagebucheinträge
- Eigene ethische Fallanalysen oder Gedankenexperimente
- Eigenständigkeit, inhaltlicher Bezug und Kreativität in der Umsetzung

c) Präsentationen und Projekte

Hierzu zählen unter anderem:

Kurzvorträge, Gruppenpräsentationen, projektorientierte Arbeitsformen
Strukturierte Darstellung philosophischer Inhalte
Eigenverantwortliches Arbeiten und angemessene mediale Gestaltung
Fähigkeit zur Kooperation und zur inhaltlich tragfähigen Darstellung von Ergebnissen

d) Selbstreflexion und Arbeitsverhalten

Einbezogen werden:

Fähigkeit zur kritischen Selbsteinschätzung
Reflexion des eigenen Denkens und Handelns
Zuverlässigkeit, Kooperationsfähigkeit, Engagement im Lernprozess
Umgang mit Rückmeldungen und Bereitschaft zur Weiterentwicklung

Transparenz und Rückmeldung

Die Kriterien zur Leistungsbewertung werden zu Beginn jedes Schuljahres altersangemessen vermittelt. Die Schülerinnen und Schüler erhalten regelmäßig mündliche Rückmeldungen zu ihrem Lernstand und ihrer Entwicklung im Fach. Die Leistungsbewertung erfolgt prozessbezogen und berücksichtigt sowohl kontinuierliches Lernen als auch individuelle Fortschritte.

Die Zeugnisnote ergibt sich aus dem Gesamtbild der im Unterricht erbrachten Leistungen in den genannten Bereichen. Sie stellt keine Momentaufnahme dar, sondern bildet die Gesamtentwicklung über den Zeitraum eines Halbjahres ab.

Beispiel-Bewertungsraster für mündliche Mitarbeit (gestuft nach Jahrgängen)

Zur Gewährleistung einer transparenten und entwicklungsorientierten Bewertung werden detaillierte Bewertungsraster eingesetzt. Das folgende Raster für die Jahrgangsstufen 7/8 konkretisiert die allgemeinen Kriterien und zeigt die erwarteten Leistungen für die verschiedenen Notenstufen auf. Für die Jahrgangsstufen 5/6 werden die Anforderungen an Abstraktion und Begrifflichkeit reduziert, während für die Jahrgangsstufe 9 eine höhere Komplexität, Eigenständigkeit und Bezugnahme auf philosophische Positionen erwartet wird.

Tabelle 2: Kompetenzraster Mündliche Mitarbeit (Beispiel für Jg. 7/8)

Kriterium	Sehr Gut (1)	Gut (2)	Befriedigend (3)	Ausreichend (4)	Mangelhaft (5)
Argumentations- & Urteilsqualität	Beiträge sind durchgängig argumentativ schlüssig, differenziert und führen zu eigenständigen, gut begründeten Urteilen, die auch Gegenargumente berücksichtigen.	Beiträge sind überwiegend argumentativ, schlüssig und führen zu nachvollziehbaren Urteilen.	Beiträge enthalten Ansätze von Begründungen, sind aber oft noch deskriptiv oder meinungsbasiert.	Beiträge sind meist reine Meinungsäußerungen oder Reproduktionen ohne eigenständige Begründung.	Beiträge sind sachlich falsch, unlogisch oder nicht auf die Fragestellung bezogen.
Sach- & Deutungskompetenz	Fachbegriffe werden souverän und korrekt verwendet. Komplexe Sachverhalte werden erfasst und präzise dargestellt. Perspektiven anderer werden differenziert wiedergegeben und analysiert.	Fachbegriffe werden weitgehend korrekt verwendet. Sachverhalte werden richtig erfasst. Die Perspektive anderer kann eingenommen und dargestellt werden.	Grundlegende Sachverhalte werden verstanden. Fachbegriffe werden teilweise unsicher verwendet.	Beiträge zeigen grundlegende Verständnislücken. Fachbegriffe fehlen oder werden falsch verwendet.	Wesentliche Inhalte werden nicht verstanden oder wiedergegeben.
Dialog- & Sozialkompetenz	Beiträge nehmen regelmäßig und konstruktiv Bezug auf Mitschüler, führen das Gespräch weiter und fördern den Diskurs. Aktives Zuhören ist durchgehend erkennbar.	Beiträge nehmen häufig Bezug auf andere. Die Gesprächsatmosphäre wird positiv mitgestaltet.	Beiträge sind meist auf die Lehrkraft bezogen, nehmen aber gelegentlich Impulse von Mitschülern auf.	Beiträge stehen meist isoliert und nehmen kaum Bezug auf das Unterrichtsgespräch.	Das Gesprächsgeschehen wird gestört oder ignoriert.
Darstellungs- & Sprachkompetenz	Die Ausdrucksweise ist durchgehend präzise, differenziert und klar strukturiert.	Die Ausdrucksweise ist klar und verständlich, die Gedanken sind nachvollziehbar geordnet.	Die Ausdrucksweise ist im Allgemeinen verständlich, aber oft einfach oder umgangssprachlich.	Die Ausdrucksweise ist unpräzise und erschwert das Verständnis der Beiträge.	Beiträge sind sprachlich nicht verständlich.

Besonderheiten des Stiftischen Humanistischen Gymnasiums

Die Leistungsbewertung im Fach Praktische Philosophie orientiert sich am humanistischen Profil des Stiftischen Gymnasiums. Die Persönlichkeitsbildung der Schülerinnen und Schüler sowie ihre Fähigkeit zur verantwortungsvollen Teilhabe an gesellschaftlichen Diskursen stehen im Mittelpunkt. Die Bewertungskultur im Fach fördert eine dialogische, reflektierte und wertorientierte Auseinandersetzung mit den großen Fragen des Menschseins.

5. Ausblick

Mit Hans Jonas als ehemaligem Abiturienten des HUMA stehen die Fächer Philosophie und Praktische Philosophie vor der Aufgabe, diese besondere Traditionslinie im Bedeutungshorizont der SuS lebendig werden zu lassen. Hier sind Möglichkeiten zu erkunden, wie diese Inhalte mit anderen Fächern (z.B. Religion, Erdkunde, Sozialwissenschaften) verbunden werden können und welche fachübergreifenden Projekte möglich sind. Es findet beispielsweise eine Kooperation/ ein Austausch mit den Fachschaften Evangelische und Katholische Religionslehre statt.